

Bezugs-Preis

In der Hauptausgabe über den im Stahl-
heft und den Sonntags erzielten Au-
feschluss abgezahlt: durchschnittlich 4.-.
Bei gewöhnlicher täglicher Auslieferung ins
Jahr 1.-.
Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierjährig
4.-.
Durch die Post bezogen für
Frankreich: monatlich 4.-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr,
die Abend-Ausgabe Werktagen 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.
Die Expedition ist Werktagen ununterbrochen
geschlossen von 8 bis 12 Uhr.

Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 1.
Bonis Kästle,
Fasanenstraße 14, post. und Königstraße 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Donnerstag den 16. Februar 1893.

Nr. 85.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da infolge des kurzen Abgangs vieler Mitglieder der Ehren-
runde zu Leipzig-Gohlis neugedacht sind, wird dieselbe bis auf
Weitere für jeglichen Gedenkfeier gestrichen.

Leipzig, am 15. Februar 1893.

Der Rat der Stadt Leipzig.

IX. 2413. Dr. Georgi. Stadt.

Bekanntmachung.

Da infolge des kurzen Abgangs vieler Mitglieder der höheren
Rände an der Dr. Heine'schen Villa in Leipzig-Mitte neugedacht
wurden sind, wird diese Runde für jeglichen Gedenkfeier
bis auf Weiteres gestrichen.

Leipzig, am 15. Februar 1893.

Der Rat der Stadt Leipzig.

IX. 2412. Dr. Georgi. Stadt.

Bekanntmachung.

Die Arbeiter- und Sterbezölle für evangelische
Jünglings- und Männer-Bünde in Berlin
am 25. des Monats Februar 1893 nicht mehr aufrecht,
nimmt die unterzeichnete Stelle hierauf Beauftragung, die Herren
Arbeitsbeamte darauf aufmerksam zu machen, daß verschaffungs-
willige Mitglieder dieser Bünde nach Besichtigung des oben-
genannten Schrifts bis zu 2 Tagen vom Leiter dieser Behörde
angetragen werden.

Berlin, am 15. Februar 1893.

Die Arbeiter- und Sterbezölle für Leipzig und Umgegend.

Dr. William Schwabe,

Berghofen.

G. S.

Die Arbeiter- und Sterbezölle für Leipzig und Umgegend.

Dr. William Schwabe,

Berghofen.

G. S.

Eine Kundgebung bezüglich der Militärvorlage.

H. R. Elbersfeld, 14. Februar.

Als ein politisches Ereignis von großer Tragweite muß
die Versammlung bezeichnet werden, die hier am heutigen
Abend in den großen Saal des Johanneums lagte.
Ein Comit aus der Mitte der Bürgerschaft war zusammen-
getreten und hatte einen Aufruf erlassen, der zu einer
Kundgebung für die Militärvorlage aufgerufen.

Unterschriften reichten bis in die Reihen der Freisinnungen

daneben.

Was das Gebürgel! Seit den Tagen der Septembervor-
satz hat Elbersfeld einen solchen Aufstand nicht gesehen.

Am vorletzten Tage, als es sichtbar wurde, daß der größte

Saal Elbersfeld nicht ausreichend reichen würde, und

andererseits die Sozialisten eine Straße anfließen, hatten

diese man sich entschlossen, Einzug zu rufen.

Doch Vag und Trag hatten die Sozialdemokraten doch

ca. 300-400 Männer für verhaftet und gelangten so auch

in den Saal, in dem etwa 2000 Personen anwesend waren.

Aber dranen standen noch Tausende, die vergeblich

Gehoben erhofften. Bis in die Nebenkassen hinein war

alles schwarz; Vag auf Vag stand die Menge, denn man

kann mit den Männern nicht gezählt und dies jedem beweist.

Auch bei trübstem Erstehen ist auf Einzug zu reden.

Zum mindesten 5000 Freunde der Vorlage herzuhauen

würden haben, kann ich verblüfften. Andere Beobachter geben

noch viel höhere Zahlen an.

Eröffnet wurde die Versammlung von dem Gymnasial-

lehrer Dr. Martens (Königlich Sachsischer Premier-
minister a. D., der Landeskirche) mit einem Anspruch.

Den hörten die Sozialisten ruhig mit an, aber bei

der Nationalhymne riefen sie mit der Marceausse ein.

Da nur Freunde der Vorlage eingeladen waren, so kam man

am Anfang eines Sozialisten, auch gegen die Vorlage

sprechen zu dürfen, nicht entgegen. Doch verließen sie

den Saal und sangen wieder ihr Schlachtfest, das wieder

von den Männern des Vaterlandes: Deutschland, Deutsche-
land über Alles" gewaltig überdeckt wurde.

Ständig gegen die Sozialdemokraten durch die Stadt in ihr Vereinslocal

und lachten dadurch wieder ungezählte Scharen von Freunden

der Sache zu einem widerholten Verlust, in dem Saal zu

kommen. Aber die Freude war nach wieder ausgezehrte

und viele wußten zum zweiten Male abziehen, ohne Einlaß

zu finden.

Durch dieses Vorpostengesetz war dann eine so gebogene

Stimmung in der Verfassung, wie sie der Hauptredner

Prof. Hans Böckel aus Berlin, sich nicht

höher wünschen konnte. Wie verfangen es und ungern, auf

seine klaren und padenden Ausführungen näher einzugehen,

die immer wieder von raschendem Druck unterbrochen

wurden. Sie gipfelten darin, daß die Kriegsfrage, wie aus

vielen Anzeigen zu höhnen sei, immer drohender werde,

noch das berühmte Denkmal des Thronfolgers

unserem Kaiser gezauber. König Wilhelm ist 1867 auch

noch ausgedehnt Verantwortung von Republik und Eigentum

zugesprochen worden als er zur Ausstellung in Paris war,

und wir wissen jetzt, daß gerade damals die Verhandlungen

durchweg in Gang waren, daß Österreich und beim Ausbruch

des Krieges in den Norden fallen sollte. Österreich hat

doch vielleicht 1870 über 20 Millionen Soldaten auf die

Waffenschiene gesetzt und nun die Wucht der deutschen

Siege hat die Rüstungen der Österreichischen zum Stillstand

gebracht.

Höchst interessant waren auch die schlitzenden Parallelen

und demselben Jahr 1867, wo in den französischen Départements

fast nötiglich dieselben Argumente und Aale gefüllt

wurden, wie heute gegen unsere Heeresverstärkung. Der

Marshall Vial fand die Rücksicht der französischen Armee

schön. Mit der Miete eines Bleibenden, eines Ver-

weilenden bestreute er die Rücksicht: "Was Sie für das

heute thun, ist nicht genug!" Und auf den Einward: "Sorgen Sie, Herr Marshall, daß Sie aus Frankreich nicht eine

hohe Kosten machen", rief er aus mit bebender Stimme:

Trogen Sie, meine Herren, daß Sie aus Frankreich ni-
et dies vielfach und so verwunderlicher, als dem gesamten

im Bericht unterricht aufgenommenen Erweiterungsplan auch
ein Riesenfest (an der Stelle der "alten Post") im We-

steht, der erst vor wenigen Jahren erichtet worden ist. Es

soll nach der Absicht des Ministers Dienst und des Magistrat

allerdings nicht mehr veranstaltet, sondern mit Kreisen vereinbart

werden. Die Einweihung des Magistrat an diesen

Spitzen der eilig benötigte Oberbürgermeister sollte nicht

wiederholen, sondern mit dem Magistrat

ausgeführt werden.

Die Anträge sind sehr vorsichtig formuliert.

Der Magistrat wird sich nicht darüber beklagen,

daß dies vielfach und so verwunderlicher, als dem gesamten

im Bericht unterricht aufgenommenen Erweiterungsplan auch

ein Riesenfest (an der Stelle der "alten Post") im We-

steht, der erst vor wenigen Jahren erichtet worden ist. Es

soll nach der Absicht des Ministers Dienst und des Magistrat

allerdings nicht mehr veranstaltet, sondern mit Kreisen vereinbart

werden. Die Einweihung des Magistrat an diesen

Spitzen der eilig benötigte Oberbürgermeister sollte nicht

wiederholen, sondern mit dem Magistrat

ausgeführt werden.

Die Anträge sind sehr vorsichtig formuliert.

Der Magistrat wird sich nicht darüber beklagen,

daß dies vielfach und so verwunderlicher, als dem gesamten

im Bericht unterricht aufgenommenen Erweiterungsplan auch

ein Riesenfest (an der Stelle der "alten Post") im We-

steht, der erst vor wenigen Jahren erichtet worden ist. Es

soll nach der Absicht des Ministers Dienst und des Magistrat

allerdings nicht mehr veranstaltet, sondern mit Kreisen vereinbart

werden. Die Einweihung des Magistrat an diesen

Spitzen der eilig benötigte Oberbürgermeister sollte nicht

wiederholen, sondern mit dem Magistrat

ausgeführt werden.

Die Anträge sind sehr vorsichtig formuliert.

Der Magistrat wird sich nicht darüber beklagen,

daß dies vielfach und so verwunderlicher, als dem gesamten

im Bericht unterricht aufgenommenen Erweiterungsplan auch

ein Riesenfest (an der Stelle der "alten Post") im We-

steht, der erst vor wenigen Jahren erichtet worden ist. Es

soll nach der Absicht des Ministers Dienst und des Magistrat

allerdings nicht mehr veranstaltet, sondern mit Kreisen vereinbart

werden. Die Einweihung des Magistrat an diesen

Spitzen der eilig benötigte Oberbürgermeister sollte nicht

wiederholen, sondern mit dem Magistrat

ausgeführt werden.

Die Anträge sind sehr vorsichtig formuliert.

Der Magistrat wird sich nicht darüber beklagen,

daß dies vielfach und so verwunderlicher, als dem gesamten

im Bericht unterricht aufgenommenen Erweiterungsplan auch

ein Riesenfest (an der Stelle der "alten Post") im We-

steht, der erst vor wenigen Jahren erichtet worden ist. Es

soll nach der Absicht des Ministers Dienst und des Magistrat

allerdings nicht mehr veranstaltet, sondern mit Kreisen vereinbart

werden. Die Einweihung des Magistrat an diesen

Spitzen der eilig benötigte Oberbürgermeister sollte nicht

wiederholen, sondern mit dem Magistrat

ausgeführt werden.

Die Anträge sind sehr vorsichtig formuliert.

Der Magistrat wird sich nicht darüber beklagen,

daß dies vielfach und so verwunderlicher, als dem gesamten